

Herr Direktor Professor Dr. Junge, der seit dem Tode des Verfassers die Herausgabe von dessen Geschichtsbüchern übernommen und so freudig und unermülich an ihnen gearbeitet hatte, ist kurz nach dem Erscheinen der 11. Auflage des „Leitfadens zur Geschichte des deutschen Volkes“ allzufrüh dahin gerafft worden, und die geehrte Verlagsbuchhandlung hat mich nun mit der weiteren Fürsorge auch für diesen betraut. Ein neuer Herausgeber wird aber in einem Buche wie dies hier wohl immer zu ändern haben, wenn anders er seine eigenen Anschauungen und Überzeugungen nicht völlig und mehr, als billig ist, zurücktreten lassen will: ich für meine Person habe das nicht zu tun vermocht. Dazu kam aber ein zweites: in Preußen sind neue Lehrpläne erschienen, und sie haben für den Geschichtsunterricht, wenn auch nicht viel, doch manches geändert, auch für die Mittelstufe. Einmal sollen die Zusammenstöße der Römer mit den Deutschen während der Zeit der Republik jetzt erst in Untertertia bei Durchnahme der ältesten deutschen Geschichte ausführlicher behandelt werden, und ich habe deshalb die Darstellung der Zimbern- und Teutonenkriege (§ 1) und des Kampfes zwischen Ariowist und Cäsar (§ 2) erweitern müssen. Ferner aber wird in den neuen Lehrplänen die römische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus an auch auf der Mittelstufe schon etwas stärker betont als früher. Darum habe ich mich, so wenig mir das Andern an sich lieb war, doch entschlossen, sie nicht mehr, wie es bisher in dem vorliegenden Lehrbuch geschah (vgl. das Vorwort zur 8. Auflage) und auch in anderen geschieht, in die früheste deutsche Geschichte zu verflechten, sondern habe sie ebenso wie Brettschneider gesondert, vor der letzteren, behandelt: das Römerreich der ersten nachchristlichen Jahrhunderte hat doch wohl sein eigenes reiches und selbständiges Leben gelebt, und seine Geschichte verdient deshalb auch für sich und nicht nur als eine Art Anhängsel zu der der Deutschen behandelt zu werden, die damals erst langsam einer großen Zukunft entgegenwachsen. Um aber die Paragraphenzählung nicht in störender Weise zu ändern, habe ich die römische Kaisergeschichte als Einleitung betrachtet und erst, wo die deutsche Geschichte einsetzt, mit § 1 begonnen: das paßt ja auch zum Titel des Buchs am besten. Natürlich haben insolgedessen die §§ 6—8 sehr bedeutend umgestaltet werden müssen. Im übrigen sind größere Änderungen — die sich hoffentlich zugleich als Verbesserungen erweisen werden — vorgenommen worden besonders in den §§ 5, 26, 31, 43, 45, 47, 58, 62, 65, 67, 74, 95, 96, 142, 145, 165, 169, 178, 206, 236, 237 und 262. Aber auch sonst habe ich oft — auch was den Stil anlangt auf den meiner